

language
crosses
borders
5. bis 7. Mai 2023

Tage der
Afrikanischen
Literatur

Wir freuen uns, euch zur dritten
Ausgabe der Tage der
Afrikanischen Literaturen in Graz
einladen zu dürfen!

Die Veranstaltungen finden dieses Jahr sowohl im
Kulturzentrum bei den Minoriten als auch im
Kunsthaus Graz statt.

Es erwarten euch abwechslungsreiche Lesungen,
spannende Diskussionen, ein Schreibworkshop mit
Leila Aboulela sowie persönlicher Kontakt mit den
Schriftsteller:innen.

eine Veranstaltung von



in Kooperation mit

**Kunsthaus
Graz**

Lendkai 1
8020 Graz



**KULTUM
LITERATUR**

Mariahilferplatz 3
8020 Graz

Entry: Pay as you wish!

Freitag

5. Mai

18:00 - 19:30 KULTUM

Introduction & Welcome

Abdelaziz Baraka Sakin
Kamdem Mou Poh à Hom

Reading

Wilfried N'Sondé
Mihret Kebede

09:00 - 12:00 KULTUM

Writing Workshop

Leila Aboulela

14:00 - 15:30 KUNSTHAUS

Reading

Ken Bugul
Stella Gaitano

15:30 - 16:30 KUNSTHAUS

Break & buffet

16:30 - 18:30 KUNSTHAUS

Panel discussion

with all authors

Sonntag

7. Mai

10:00 - 12:00 KULTUM

Spoken Word Performance

Reading

Precious Chiebonam Nnebedum
Leila Aboulela

Die diesjährige Ausgabe der Tage der afrikanischen Literaturen, widmet sich dem Spannungsfeld Sprache und Grenzen. Grenzen treten in verschiedensten Formen auf und sind ein zentrales Thema des 21. Jahrhunderts.

Trotz der Multidimensionalität des Grenzbegriffs wirken Grenzen oft unverrückbar und quasi naturgegeben. Betrachtet man die historischen Gegebenheiten zum Beispiel auf dem afrikanischen Kontinent, wird jedoch die Konstruktivität von Grenzen deutlich.

Die Sprachvielfalt des afrikanischen Kontinents bietet dabei einen anderen Zugang zu Sprache und sprachlichen Grenzen als wir dies in Europa kennen.

Weiterhin ist das Thema der Sprache in den afrikanischen Literaturen seit dem Kolonialismus ein stark umkämpftes Thema.

Schließlich entscheidet die Sprache, wer Zugang zu Geschriebenem hat und wem der Zugang verwehrt bleibt. Auch deshalb war dieser Aspekt ein Streitpunkt bei der historischen African Writers Conference 1962 in Kampala, Uganda.

Eine literarische Annäherung an dieses Spannungsfeld durch afrikanische Literaturschaffende ist aus diesem Anlass besonders interessant. Dies gilt außerdem für afrikanisch-diasporische Literat:innen, die durch ihre „Grenzerfahrungen“ oftmals eine eigene Beziehung zu Sprache und Grenzen haben.

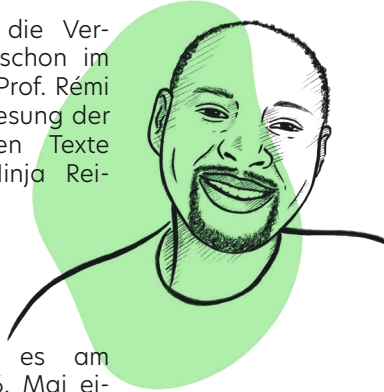
Unter dem Thema „Language Crosses Borders“ erkundet das diesjährige Festival die grenzüberwindende Kraft von Sprache und Literatur sowie das Zusammenspiel von Sprache und Grenzen.

Eröffnung

Am Freitagabend werden die Tage der Afrikanischen Literaturen durch eine kurze Rede des diesjährigen Kurators Abdelaziz Baraka Sakin eröffnet.

Anschließend wird es Lesungen von Wilfried N'Sondé und Mihret Kebede geben, welche im folgenden Abschnitt vorgestellt werden. Im Anschluss wird es einen gemütlichen Ausklang der Veranstaltung bei Sekt und Buffet geben.

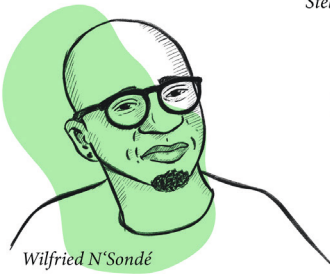
Moderiert wird die Veranstaltung wie schon im letzten Jahr von Prof. Rémi Tchokothe. Die Lesung der deutschsprachigen Texte erfolgt durch Ninja Reichert.



Workshop

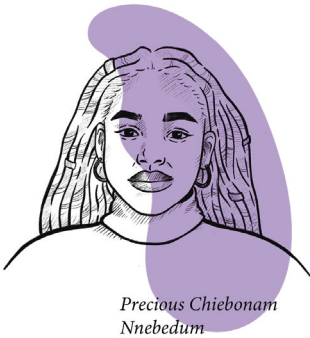
Weiterhin wird es am Samstag den 06. Mai einen Schreibworkshop mit der preisgekrönten sudanesischen Autorin Leila Aboulela geben. Der Workshop findet auf Englisch statt und steht unter dem Motto „Connecting to the Sources of our Creativity“.

Wir bitten um Voranmeldungen unter: kultur@chiala.at.



Wilfried N'Sondé

Stella Gaitano



*Precious Chiebonam
Nnebedum*

Leila Aboulela



Ken Bugul
Senegal

Leila Aboulela
Sudan/Schottland

Stella Gaitano
Südsudan/Deutschland

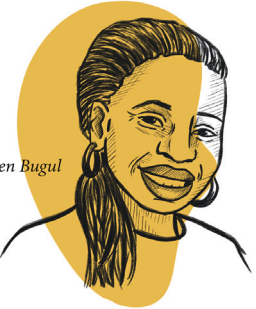
Mihret Kebede
Äthiopien/Österreich

Wilfried N'Sondé
Republik Kongo/Frankreich

Precious Chiebonam Nnebedum
Nigeria/Österreich

Literat:innen

Ken Bugul



Mihret Kebede



Ken Bugul

Die Schriftstellerin Mariétou Mbaye Biléoma, die unter dem Pseudonym „Ken Bugul“ bekannt ist, gilt als Grande Dame der senegalesischen Literatur. Ihr Künstlernaame bedeutet auf Wolof so viel wie „die Unerwünschte“. Ihr Roman „Riwan oder der Sandweg“ wurde zu einem der hundert bedeutsamsten afrikanischen Bücher des 20. Jahrhunderts gewählt und mit dem wichtigsten afrikanischen Literaturpreis „Grand Prix Littéraire de l’Afrique Noire“ ausgezeichnet.

In ihren Romanen erzählt die 76-Jährige teilweise autobiographisch von ihrer bewegten Geschichte zwischen Europa und Afrika. Durch ihr hochgelobtes und literarisch anspruchsvolles Schreiben überträgt sie dabei ihre Gedanken, aus ihrer Muttersprache Wolof ins Französische: „Was Ihr auf französisch in meinen Romanen lest, ist die Art, wie man in meinem Dorf in unserer Sprache Wolof denkt und spricht.“





Stella Gaitano wurde 1979 in Khartoum geboren und lebt seit 2022 als Stipendiatin des Writers in Exile Programmes in Deutschland. Als Vertriebene des Bürgerkrieges im Südsudan hat sie direkte Erfahrungen mit der Fluidität und Veränderlichkeit von Grenzen gemacht. Ihre

Stella Gaitano

Texte thematisieren die Schicksale der sudanesischen und südsudanischen Bevölkerung und wurden im ersten Verlag des Südsudans verlegt. In ihrem neuesten Buch „Eddo´s Soul“ erkundet sie Themen wie Identität, Liebe, Verlust und Trauer im Kontext des Krieges im Südsudan.

Mihret Kebede

Mihret Kebede ist Doktorandin an der Universität der bildenden Künste in Wien. Für ihre Arbeit wurde sie 2013 als beste praktizierende Künstlerin von dem äthiopischen Ministerium für Kunst und Tourismus ausgezeichnet. In ihren Kunstprojekten, wie dem Slow Marathon behandelt sie das grenzüber-

schreitende Zusammenkommen von Menschen in Schottland und Äthiopien. In ihren Werken sowie in ihrer Dissertation erforscht sie nicht nur Sprache, sondern thematisiert auch die Aussagekraft und Symbolik des Schweigens als Widerstand gegen Unterdrückung.





Wilfried N'Sondé wurde 1968 in Brazzaville geboren. Er wuchs im Großraum Paris auf, studierte an der Sorbonne Politikwissenschaften und lebte 25 Jahre lang als Autor, Musiker und Komponist in Berlin. Abgesehen von seiner persönlichen Biographie, hat sich der Autor und Musiker auch in seinen künstlerischen Werken ausführlich mit den Themen Zugehörigkeit, Grenzen und Migration beschäftigt. Gemeinsam mit dem Fotografen Jean-Michel An-

Wilfried N'Sondé

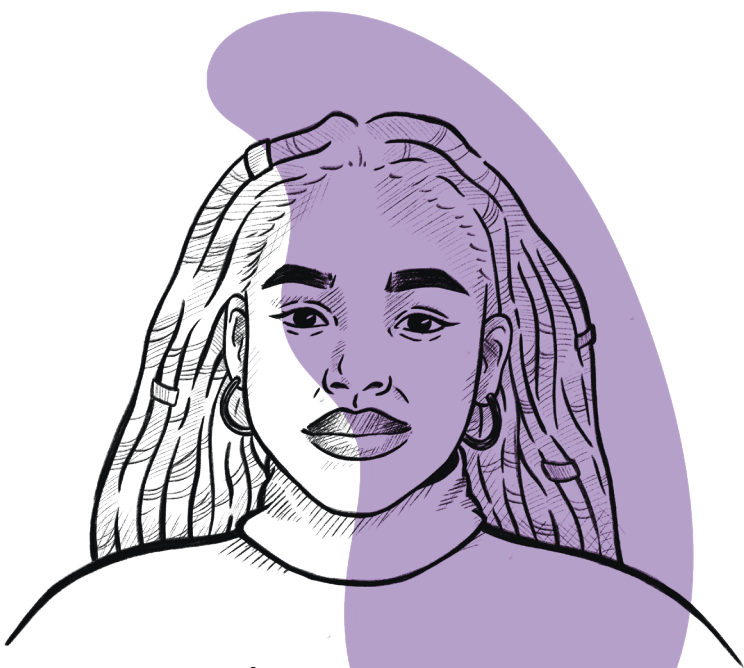
dré veröffentlichte er das Buch „Borders“, das den Dschungel von Calais zum Ausgangspunkt nimmt und dem Weg von Geflüchteten folgt und dabei Geschichten des Exils, der Irrfahrt, aber auch der Hoffnung und des Widerstands erzählt. In dem Werk wird nicht nur die Beziehung zum „Anderen“ in Frage gestellt, sondern gleichzeitig auch die Sinnhaftigkeit der realen und imaginären Grenzen hinterfragt.

Leila Aboulela wurde 1964 in Kairo als Tochter einer ägyptischen Mutter und eines sudanesischen Vaters geboren und ist die erste Gewinnerin des „Caine-Prize for African Writing“. Trotz der Gemeinsamkeiten wie des muslimischen Glaubens, der arabischen Sprache und der Zugehörigkeit zum afrikanischen Kontinent war ihr Aufwachen von zahlreichen Grenzen geprägt. Diese Erfahrungen, die Identität und Zugehörigkeit in Frage

Leila Aboulela

stellen, verarbeitet sie in ihren Romanen. Ihre Figuren können im „Anderswo“ nicht zu Hause sein, aber die „Heimat“ ihres Herkunftslandes kommt ihnen aufgrund ihrer Migrationserfahrungen ebenso fremd vor. Aboulela veröffentlichte fünf Romane, zwei Erzählungsbände und Hörspiele. Ihre Werke wurden mehrfach ausgezeichnet und in fünfzehn Sprachen übersetzt.

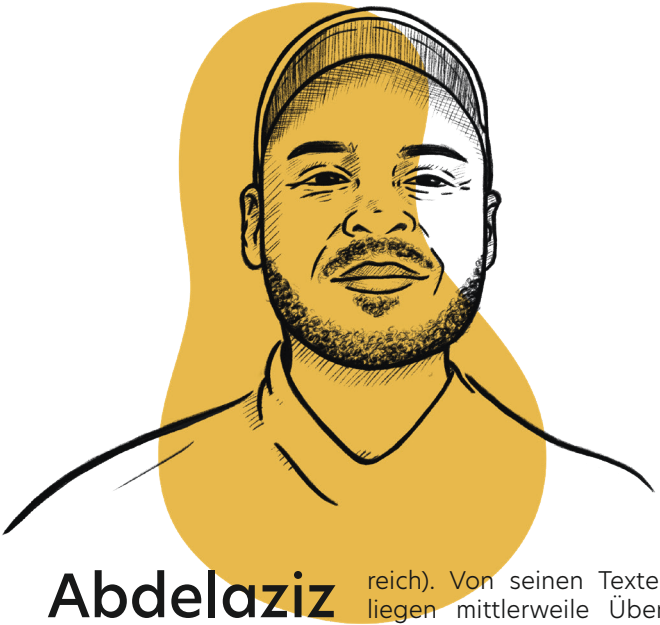




Precious Chiebonam Nnebedum

Die gebürtige Nigerianerin und studierte Pflegewissenschaftlerin Precious Chiebonam Nnebedum wuchs seit ihrem elften Lebensjahr in Graz auf und lebt mittlerweile in Wien. Sie ist engagierte Aktivistin der Black Lives Matter Proteste und hat außerdem den Verein Tanaka mitbegründet, der das Empowerment von People of Colour zum Ziel hat. Nachdem sie sich in den letzten Jahren einen Namen als Spoken Word Artist gemacht hatte, erschien im letzten Jahr ihr erster Gedichtband mit dem Namen

„birthmarks“. Ihre Gedichte und Performances erzählen von ihrem Leben als Schwarze, christliche Frau in einer weißen Mehrheitsgesellschaft. Außerdem sind ihre Erfahrungen des Aufwachsens zwischen Österreich und Nigeria in den Gedichten wiederzufinden. Dies wird insbesondere an der Auswahl ihrer sprachlichen Mittel deutlich. Sie schreibt und performt sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch und lässt durch die Verwendung von Igbo-Elementen sowie D-Englisch sprachliche Grenzen verschwimmen.



Abdelaziz Baraka Sakin

Der 1963 im Sudan geborene Abdelaziz Baraka Sakin gilt als eine der bedeutendsten Stimmen der arabischsprachigen Literaturen in der europäischen Diaspora. Er begann seine literarische Karriere im Sudan als Prosa-Autor, wo seine Bücher bald von den islamistischen Machthabern verboten wurden. Im Exil fanden seine Arbeiten internationale Resonanz und wurden mehrfach prämiert (v.a. in Frank-

reich). Von seinen Texten liegen mittlerweile Übersetzungen in 10 Sprachen vor (u.a. „Der Messias von Darfur“). Abdelaziz Baraka Sakins Romane und kürzere Prosa-Arbeiten behandeln Themen globaler Brisanz und fokussieren auf das Erleben, Denken und Empfinden jedes Einzelnen. Der Autor schreibt über geopolitische Brennpunkte seiner Herkunftsregion, die er als Mitarbeiter von NGO-Projekten selbst kennengelernt hat.

language
Tage der
crosses
Afrikanischen
borders
Literaturen
5. bis 7. Mai 2023

Impressum:

Chiala
Verein zur Förderung von
Kultur.Diversität.Entwicklung
Griesplatz 13, 8020 Graz
0316 72 46 83
kultur@chiala.at
www.chiala.at
ZVR 458595085

Projektleitung und Konzept
Kamdem Mou Poh à Hom
Leonie Melk
Simon Dippold
Layout & Design
Larissa Rodiga

In Zusammenarbeit mit



universität
wien

LITERATUR
HOTEL



≡ Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



≡ Austrian
Development
Agency



SCHREIB.
OASE.

